

Klangliche Farbenpracht



Der Neusser Kantor Michael Führer bescherte seinen Zuhörern in St. Urban einen durch und durch auf Harmonie bedachten Orgel-Abend.
(Foto: -dej-)

Ottmarsbocholt. „Das Stück ist ganz einfach konstruiert“, gab sich der Neusser Kantor Michael Führer ganz bescheiden, als er seine Eigenkomposition „Basso ostinato g-moll“ ankündigte. Rein technisch betrachtet mag das stimmen: Eine immer gleiche Bassequenz, über der sich nach und nach ein dichtes Geflecht aus immer mehr Stimmen und Klangfarben entwickelt. Der geschickt aufgebaute Spannungsbogen entlädt sich in einem beeindruckenden Furioso, bevor die Klanggewalt so harmlos verebbt, wie sie begonnen hat.

Dem Publikum, das sich am Sonntagabend zum zweiten Angeluskonzert des Jahres in der Pfarrkirche St. Urban eingefunden hatte, bescherte Führer mit seinem Stück einen der Höhepunkte eines durch und durch auf Harmonie bedachten Orgelmusik-Abends: Führer wählte mit Johann Sebastian Bachs Praeludium und Fuge c-moll den Einstieg mit dem ältesten Werk des Programms. Mit zwei Sonaten von Carl Philipp Emanuel Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy brachte er dann eine musikalische Gattung ins Spiel, die im Rahmen der Angelus-Konzerte schon lange nicht mehr zu hören war. Freunde der außergewöhnlichen Fleiter-Orgel mit ihrem historischen Pfeifenmaterial genossen besonders das Allegro moderato aus der Bach-Sonate, da dieses Stück mit seinen

zahlreichen ineinander greifenden Stimmen die klangliche Farbenpracht des Instruments auf engstem Raum zur Schau stellte. C.P.E. Bach, der laut Führer „mit Orgelmusik eigentlich nicht viel am Hut“ hatte, reizte beim Allegro mit spannenden Generalpausen, die trotz des vielgelobten Kathedranklangs in St. Urban voll zur Geltung kamen.

Heute nahezu unbekannt ist der Komponist Georg Riemenschneider, dessen Konzert-Postludium Op. 26 heute nicht mehr gedruckt werde, erklärte Führer ein weiteres Stück, das vor allem durch seine Eingängigkeit bestach. Mit den Choralvorspielen „Wir sind nur Gast“, „Ave Maria klare“ und „Wer unter'm Schutz des Höchsten“ von Professor Heino Schubert beendete Michael Führer seine Reise in der Gegenwart, genauer gesagt bei dem Mann, der ihn selbst zwei Jahre lang unterrichtet hat. Aus der Fülle von Heino Schuberts Werken, die ihrer Natur nach eher auf modernere Orgeln ausgelegt sind, hatte der Interpret diejenigen ausgewählt, die sich in St. Urban ohne Reibungsverluste umsetzen lassen. Dass das auch gelingt, davon überzeugte sich der Sendener Komponist als Zuhörer selbst.

Das letzte Angelus-Konzert dieses Jahres findet am Sonntag (16. November) um 18 Uhr in St. Urban statt. Es spielt Hans Haselböck aus Wien.

11 · 11 · 08

URL: http://www.mv-online.de/lokales/kreis_coesfeld/sendern/?em_cnt=802860&em_loc=29

© Münsterländische Volkszeitung - Alle Rechte vorbehalten 2008